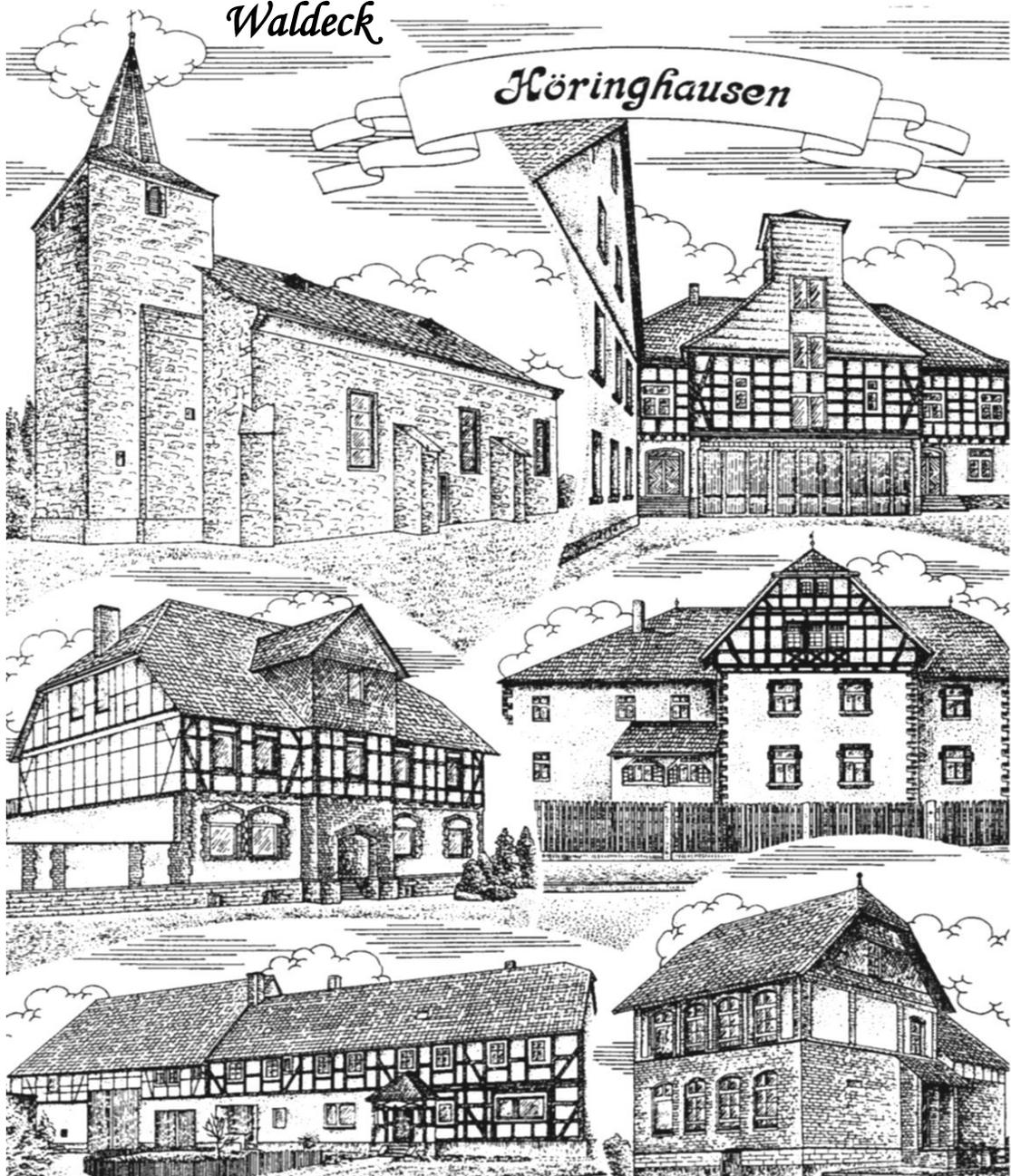


*Geschichte und Geschichten aus der Stadt
Waldeck*



**_ 1975 Abschnitt 6 Bildervortrag
Heinrich Figge**

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,
Heinrich Figge

1975 WLZ 27. 03.

Erste-Hilfe-Lehrgang des DRK

Waldeck-Höringhausen. Der DRK-Kreisverband Bad Wildungen veranstaltet am Dienstag, 1. April, ab 19.30 Uhr einen Lehrgang in Erster Hilfe im Jugendheim Höringhausen.

1975 WLZ 29. 03.



Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Waldeck

Auf Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 24. 3. 1975 soll im Stadtteil Waldeck der gemeindeeigene Weg Flur 1, Flurstück 403, eingezogen werden. Der Weg zweigt von der Schulstraße ab und liegt zwischen den Parzellen 343/1 und 323.

Die Wegeparzelle endet im Grundstück Parzelle 392/1.

Die Einziehung erfolgt, da die Wegeparzelle für den öffentlichen Verkehr entbehrlich geworden ist und die Erschließung der angrenzenden Grundstücke durch öffentliche ausgebaute Straßen erfolgt.

Die Einziehung des Wegestückes erfolgt zum 1. Mai 1975.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Einziehung können während der Dienststunden im Rathaus der Stadt Waldeck, Stadtteil Sachsenhausen, von montags bis freitags mündlich oder schriftlich vorgebracht werden.

3544 Waldeck 1, den 27. 3. 1975

Der Magistrat der Stadt Waldeck, gez. Dreyer (Bürgermeister)

Betr.: Offenlegung des Protokolls der Stadtverordnetensitzung vom 13. 2. 1975

Gemäß § 61 HGO sowie § 13 Abs. 2 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Waldeck wird hiermit bekanntgemacht, daß das Protokoll der unter betr. genannten Stadtverordnetensitzung vom 1. 4. 1975 bis 8. 4. 1975 öffentlich ausliegt.

3544 Waldeck 1, den 27. März 1975

Der Magistrat der Stadt Waldeck, gez. Dreyer (Bürgermeister)

1975 WLZ 01. 04.

Zugang zum Reich der Kleinen gefunden Gold unter Schloß Waldeck schon aufgeteilt

Professor Stonehard entdeckte Risse und Spalten — „Umpflanzungen“

STADT WALDECK. Die Wichtelmännchen gelten von altersher als die erfolgreichsten Sucher und Finder des Edergoldes. Der Sage nach haben sie ihr Standquartier, ihre Werkstatt und Schatzkammer, hinter den hohen Felsen, die unsere alte Burg tragen.

In monatelanger Arbeit wurden im Vorjahr die Felsen von den überall wuchernden Pflanzen und Büschen gesäubert und die Risse und Spalten sorgfältig verschlossen. Die Gelegenheit, unauffällig alten Sagen nachzugehen, nutzte ein guter Kenner der Erzählungen Professor Stonehard, Geologe, Forscher und Universitätslehrer. Als einfacher Arbeiter konnte er ungestört suchen und forschen. Seine Mühe wurde reich belohnt. Er entdeckte Risse und Spalten, die nur als Wege in den Berg, zum Reich der Kleinen, angesprochen werden konnten.

Goldfünkchen an den Wänden, wohl auf dem Transport zur Schatzkammer verlorengegangen, bestätigten seine Vermutungen. Nun gilt es, den verborgenen Schatz zu heben und nutzbar zu machen. Nach Prüfung aller Unterlagen und Funde ist es soweit. Ein Gremium von Sachverständigen, die Vertreter des Domaniums, der Stadt und bekannte Bürger treffen sich heute abend auf Schloß Waldeck, um alles Weitere zu beraten. Die WLZ wird berichten. Die Erschließungsarbeiten dürften bald beginnen, der Erfolg nicht lange auf sich warten lassen.

Auch über die Verwendung des goldenen Segens hat man sich schon Gedanken gemacht. Natürlich geht die eventuelle Ausbeute zugunsten aller Ortsteile der Großgemeinde, doch dürfte der vorrangige Bau des Waldecker Bürgerhauses in modernster Ausführung allgemeiner Zustimmung sicher sein. Gleich dahinter kommt Sachsenhausens Schwimmbad, natürlich beheizt. Auch die goldene Amtskette des Bürgermeisters ist schon im Entwurf fertig.

Für die Erschließungsarbeiten müssen einzelne Gebäudeteile abgetragen werden, für die an passender Stelle ein neuer Standort vorgesehen ist. So wird Alraft das Eingangstor erhalten, um die Bedeutung des Ortes als „Tor zum Edersee“ hervorzuheben. Der Pulverturm soll allen Zündstoff aufnehmen, der das Zusammenleben in der Großgemeinde oft so empfindlich stört. Sein neuer Standort steht noch nicht fest. Auch das Uhrtürmchen muß wandern. Es wird am neuen zentralen Rathaus in Sachsenhausen Verwaltung und Parlament davon in Kenntnis setzen, was die Uhr geschlagen hat. Von allen Seiten wird dem Treffen viel Glück und Erfolg gewünscht.

April – April

Der Gänsegeier



1975 WLZ 01. 04.

Mit Gänsegeier auf Beizjagd im Schiebenscheid

Waldeck-Sachsenhausen. Spaziergänger werden in der letzten Zeit, bemerkt haben, daß im Schiebenscheid, in der Nähe der Christianstanne, jetzt eine geräumige Blockhütte steht Außerdem wurde ein kleines Waldgelände mit einem Zaun umgeben. Hier entstand in aller Stille ein kleiner Vogelzoo, der sehenswert ist Die hier gehaltenen Vögel haben sich schon so eingewöhnt, daß sie zum Teil frei herumfliegen. Der größte Vertreter aller hier gehaltenen gefiederten Tiere ist ein Gänsegeier mit einer beachtlichen Flügelspanne von 2,50 Metern. Dieser seltene Vogel, der vereinzelt noch im Alpengebiet vorkommt, ist völlig zahm und fliegt schon seit mehreren Wochen frei im Schiebenscheid. Nach stundenlangen Gleitflügen findet er sich pünktlich zu des Fütterungszeiten ein. Außerdem ist der Geier, der auf den Namen „Heire“ hört, für die Beizjagd abgerichtet. Jagdpächter Norbert Marpe hofft, *daß* er mit dieser mittelalterlichen Jagdart die Waschbären auf ein erträgliches Maß reduzieren kann.

Um allen Interessenten einen Einblick zu geben, ist heute der kleine Vogelzoo für jedermann geöffnet Die Besucher werden erleben, wie der Riesenvogel mit der weißen Halskrause auf Zuruf von Norbert Marpe von der Christianstanne — seinem Lieblingsplatz - herabschwebt, um einen Leckerbissen entgegenzunehmen. Unserem Berichtstatter gelang es in diesen Tagen, den Gänsegeier im Bilde festzuhalten, wie er gerade von einem Freiflug kommend, auf der Christianstanne aufbaumt. (Foto; l>nj

April - April

1975 WLZ 10. 04.

Diskussion über Mehrzweckhalle WALDECK-

HÖRINGHAUSEN. Am Freitag, 11. April, um 20 Uhr lädt der Arbeitskreis Kommunalpolitik unter Leitung von Karl-Heinz Eisenberg zu einer öffentlichen Diskussion über die Errichtung einer Mehrzweckhalle in den Gemeindesaal ein. Teilnehmer der Diskussion: Bürgermeister Dreyer, Bauamtsleiter Göbel, 1. Stadtrat Emmeluth, StVO W. Frese, StVO Fr. Österling, StVO R. Stracke, StVO K.-H. Schmidt, Ortsvorsteher Elkmann, Stadtrat K.-H. Eisenberg.

XV 1975 WLZ 10. 04.

Neues aus der Stadt Waldeck

Am 14. April Stadtverordnetenversammlung - Eingeschränktes Halteverbot beschlossen

Waldeck. In der Stadtverordnetensitzung am Montag, 14. April, soll der Haushalt der Großgemeinde Waldeck nach eingehenden vorangegangenen Beratungen in den Fraktionen zur Verabschiedung kommen. Im Mittelpunkt der Beratung wird der von der SPD-Fraktion eingebrachte und von Teilen der Wählergemeinschaft unterstützte Antrag auf Einführung der Lohnsummensteuer stehen.

Auf Einladung des Stadtverordnetenvorstehers werden etwa 80 Soldaten der Patenbatterie 11/45 der Stadt Waldeck an der Sitzung teilnehmen. Die Soldaten sollen bei dieser Gelegenheit einen Einblick in die Arbeit eines Stadtparlamentes erhalten.

Kürzlich haben auf Einladung der Kreissparkasse Waldeck Abgeordnete und Mitglieder des Magistrats sowie eine Abordnung Soldaten der Patenbatterie gemeinsam das neue und alte Verwaltungsgebäude der Kreissparkasse Korbach besichtigt. Direktor Erger, der die Gäste begrüßte, führte die Gäste durch das Haus.

In einer abschließenden regen Aussprache wurden zahlreiche Fragen der Geldanlage und Verwaltung des Vermögens diskutiert. Bürgermeister Dreyer dankte im Namen der Geladenen dem Vorstand der Kreissparkasse für den Empfang und sagte u.a., daß dieser Besuch sicherlich allen Beteiligten wertvolle persönliche Hinweise gegeben habe. Der Magistrat der Stadt hat für die Gartenstraße und Teile des Birkenweges im Stadtteil Waldeck ein eingeschränktes Halteverbot (Parkverbot) beschlossen. Der Magistrat sah sich zu dieser Maßnahme gezwungen, da in der Saison die dauernd parkenden Autos der Gäste der in den genannten Straßen liegenden zahlreichen Pensionen den ordnungsgemäßen freien Verkehrsfluß erheblich behindern. Zum Teil stehen die parkenden Wagen auf den Bürgersteigen und die Fußgänger werden gezwungen, auf die Straße auszuweichen. Der Magistrat hat in einem Schreiben gleichzeitig Pensionsinhaber auf gefordert, genügend Abstellflächen für ihre Gäste auf dem eigenen Grundstück zu schaffen.

XV 1975 WLZ 10. 04.

IHK lehnt Einführung der Lohnsummensteuer in Waldeck mit großem Nachdruck ab

Appell an Stadtverordnete und Magistrat: In der Steuerpolitik Maß halten

KASSEL WALDECK. „Nachdrücklich abgelehnt“ wird von der Industrie- und Handelskammer Kassel die geplante Einführung einer Lohnsummensteuer in Waldeck.. In einem Schreiben an den Magistrat und die Fraktionsvorsteher nimmt die IHK ausführlich Stellung zu den Plänen der Stadt, die vorsehen, die Lohnsummensteuer mit einem Hebesatz von 180 Prozent rückwirkend ab 1. Januar 1975 einzuführen. Die Industrie- und Handelskammer führt zahlreiche Gründe an, die gegen die Einführung der Lohnsummensteuer sprechen:

„Die Lohnsummensteuer fördert Arbeitslosigkeit.“ Die Lohnsummensteuer habe Fixkostencharakter, sie sei also von der wirtschaftlichen Leistung weitgehend unabhängig. Sie belaste das Unternehmen, gleichgültig, ob Gewinne oder Verluste erzielt würden. Bei der rasanten Steigerung der Personalkosten in den letzten Jahren und der damit einhergehenden Steigerung der Lohnnebenkosten seien die Unternehmen gezwungen, insbesondere im Personalbereich weitgehend zu rationalisieren.

Ein Aufschwung lasse sich nur erreichen, wenn die Unternehmen bei Kostensenkungen insbesondere im Personalbereich unterstützt würden. „Die Bemühungen der Stadtverordnetenversammlung, einen weiteren Personalkostenfaktor für die gewerbliche Wirtschaft der Stadt Waldeck einzuführen, durchkreuzt die Wirtschaftspolitik der Bundesregierung und des Landes Hessen und bedeutet in ihrer Auswirkung für zahlreiche Arbeitslose der Stadt, daß die Unternehmen bei Neueinstellungen sich eine noch größere Zurückhaltung auferlegen werden.“ Es sei wirtschaftlich verfehlt, in der augenblicklichen Situation zusätzliche Belastungen zu schaffen.

„Substanzverzehrend“

Die überwiegende Zahl der Firmenzusammenbrüche in der letzten Zeit sei durch die nicht mehr auffangbaren Kostensteigerungen verursacht worden.

Die Lohnsummensteuer könne substanzverzehrend und damit investitionsfeindlich wirken, heißt es in der Stellungnahme weiter. Die Einführung dieser Steuer widerspreche ferner der gegenwärtigen Finanzpolitik. Sie durchkreuze das Bestreben, die Ertragssteuerbelastung mittlerer und kleinerer Betriebe zu vermindern.

Die Lohnsummensteuer sei keine Quelle allgemeiner Deckungsmittel. Gewerblich bedingte Lasten der Gemeinde seien zunächst durch die Gewerbesteuer abzudecken. Erst wenn das nicht gelinge, könne die Lohnsummensteuer eingeführt werden.

„Wettbewerbsverzerrend“

Ein weiteres Argument der IHK, das gegen die Pläne Waldecks spricht: „Die Lohnsummensteuer ist wettbewerbsverzerrend.“ Sie werde in der Bundesrepublik als einzigem der vergleichbaren Industrieländer erhoben. Sie sei außerdem strukturpolitisch unerwünscht, da sie sich ansiedlungsfeindlich auswirke. Die Einführung dieser Steuer in Waldeck könne bei der dort ansässigen gewerblichen Wirtschaft, zumindest bei der Industrie, zu Verlagerungen führen.

Die gewerbliche Wirtschaft bringe Verständnis für die öffentlichen Belange auf, sie erwarte aber auch ihrerseits Verständnis für die gegebene Kostensituation. „Wir appellieren daher nachdrücklich an Magistrat und Stadtverordnetenversammlung der Stadt Waldeck, in der Steuerpolitik Maß zu halten“, heißt es abschließend.

1975 WLZ 10. 04.

Veranstaltungen der SPD Waldeck-Höringhausen.

In der kürzlich durchgeführten ersten Sitzung des erweiterten Vorstandes des SPD-Ortsvereins Höringhausen nach der Neuwahl standen u. a. die geplanten Veranstaltungen für dieses Kalenderjahr zur Debatte. Der für den 5. April vorgesehene Filmabend mußte ausfallen, wird aber zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt. Der traditionelle Dorfabend findet wie vorgesehen am Samstag, 19. 4., im Gemeindesaal statt. Für den 1. Mai ist ein Gegenbesuch bei dem Musikzug Leiferde vorgesehen. Breiten Raum nahmen in der Diskussion die vorbereitenden Gespräche über die Durchführung des gemütlichen Nachmittages für die älteren Mitbürger unseres Stadtteiles am Sonntag, 25. Mai ein. Eine kurze Busfahrt in die nähere Umgebung mit abschließendem gemütlichen Teil ist geplant.

1975 WLZ 14. 04. TV Fußball

Gruppe Süd

Mandern — Hemfurth	0:1
Mehlen — Gellershausen	3:1
Wega — Braunau	1:6
Meineringhausen — Frelenhagen	5:1
Affoldern — Höringhausen	0:3
Netze — Bergheim	1:6
Odershausen — Kleinern	0:2
Anraff — Böhne	10:1

1. Anraff	27	97:30	44:10
2. Meineringhausen	26	84:35	42:10
3. Mehlen	26	76:38	33:19
4. Kleinern	24	65:34	32:16
5. Odershausen	25	66:34	30:20
6. Bergheim	27	57:44	29:25
7. Affoldern	27	52:42	29:25
8. Höringhausen	26	70:66	26:26
9. Gellershausen	24	61:48	25:23
10. Mandern	27	51:43	25:29
11. Hemfurth	25	47:41	23:27
12. Wega	27	41:57	22:32
13. Braunau	25	54:57	21:29
14. Freienhagen	27	56:73	17:34
15. Netze	27	49:100	17:37
16. Böhne	26	9:171	1:51

XV 1975 WLZ 14. 04.

Bad Hersfelder Firma nahm Abschied von L 3200

Ausbauarbeiten eingestellt — Gestern letzte Planierdraupe abgeholt

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Ein dickes nachösterliches Ei legte die Bad Hersfelder Firma, die sich seit Oktober vergangenen Jahres vergeblich mit dem Ausbau der Landesstraße 3200 zwischen Sachsenhausen und Nieder-Werbe (wir berichteten darüber) mühte, den Fremdenverkehrsgebieten Scheid und Nieder-Werbe ins Nest. Der Ausbau verzögert sich weiter, nachdem die Firma wegen finanzieller Schwierigkeiten das Handtuch werfen mußte. Der Verkehrsstrom der Frühjahrsurlauber und Ederseebesucher wird sich damit noch einige Zeit auf dem schmalen Sträßchen von Oberwerbe nach Nieder-Werbe bewegen müssen.

Schon seit längerem waren Warnungen zu hören, die Firma sei durch das 1,5 Millionen-Projekt überfordert und weise zu wenig Erfahrung im Straßenbau auf. Darüber hinaus wurde der Maschinenpark der Firma als „dürftig*“ bewertet.

Bereits vor einiger Zeit untersagte die Stadt Waldeck der Firma die Benutzung der Feldwege, da diese durch schwere Lkw der Baufirma ziemlich übel zugerichtet wurden. Bei der Stadt Waldeck war man damals der Meinung, daß eine fehlerhafte Streckenführung daran schuld sei, daß die Lkw nicht über die eigene Streckenführung an die ausgekofferten Stellen herankamen und notgedrungen die Feldwege benutzen mußten.

Diese Vermutung wird durch die Tatsache gestützt, daß gestern ein Vermessungstrupp des Straßenbauamtes Arolsen an der gesamten Baustrecke Neuvermessungen vornahm.

Nach Auskunft des Vermessungstrupps hat die Kolonne erst einmal die Aufgabe, festzustellen, „was an Baumasse eigentlich da ist.“

Die Bad Hersfelder Straßenbaufirma hat sich inzwischen von dem Ausbauprojekt L 3200 verabschiedet. Gestern vormittag war an der gesamten Baustelle keinerlei Aktivität mehr festzustellen, lediglich ein Tieflader holte die letzte einsame Planierdraupe ab.

Die Baustelle besichtigte gestern auch der Leiter des Arolser Straßenbauamtes, Joachim Kirsten. Er wollte keine offizielle Stellungnahme abgeben, dementierte jedoch nicht die finanziellen Schwierigkeiten der Bad Hersfelder Straßenbauer.

.Wie geht es weiter? Aller Voraussicht nach werden

Verhandlungen mit einheimischen Firmen aufgenommen und das Arolser Straßenbauamt scheint auch schon konkrete Vorstellungen über die Wahl des neuen Partners zu haben.

Kurz vor dem Eintreffen von Joachim Kirsten sichteten wir an der Baustelle den „Spähtrupp“ einer bekannten einheimischen Firma. (-da)

1975 WLZ 16. 04.

Keine Werbung für die Ansiedlung neuer Betriebe?

Lohnsummensteuer in Waldeck Haushalt wurde verabschiedet

Proteste der CDU- und FDP-Fraktion — Vielzahl von Änderungsanträgen

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Trotz starker Proteste der CDU- und FDP-Fraktion beschlossen am Montagabend die Stadtverordneten der Großgemeinde Waldeck in ihrer zwölften Sitzung in der Stadthalle Sachsenhausen die Einführung der Lohnsummensteuer. Mit 15 Ja- und 13 Neinstimmen und bei einer Enthaltung wurde damit ein Antrag der Wählergemeinschaft angenommen, die Gewerbesteuer bei 285 Prozent zu belassen und stattdessen die Lohnsummensteuer mit 100 Prozent einzuführen. Neben einer heftigen Diskussion über dieses Thema verzögerte eine Vielzahl von Änderungsanträgen die Verabschiedung der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1975. Mit Mehrheit entschieden sich schließlich die Stadtverordneten für einen - wie im Entwurf vorgesehenen - Verwaltungshaushalt mit einem Volumen von 5 859 805 Mark und einem um 5 000 Mark erhöhten Vermögenshaushalt von 2 077 865 Mark. Die Grundsteuer A wurde auf 270 Prozent festgesetzt, die Grundsteuer B auf 250 Prozent. Der Investitionsplan wurde ohne Gegenstimme angenommen. „Wir dürfen unsere Betriebe nicht mehr belasten!“ Mit diesen Worten verteidigte Arno Döhring (CDU) die Magistratsvorlage, die, lediglich eine Erhöhung der Gewerbesteuer von 285 auf 300 Prozent vorsah. Durch die Erhöhung der Einkommensteuerfreibeträge seien kleinere Betriebe von einer 15prozentigen Anhebung der Gewerbesteuer nicht betroffen.

Die Einführung der Lohnsummensteuer dagegen „ist keine Werbung für die Ansiedlung neuer Betriebe“.

Herbert Schmidt (SPD) vertrat die Ansicht, daß kleinere Gewerbebetriebe von der Erhöhung der Gewerbesteuer stärker betroffen seien. Seine Fraktion verfolge das Ziel, durch diese neue Steuer „diejenigen mit niedrigerem Einkommen zu schonen und die mit höherem Einkommen etwas mehr zu belasten“.

Erwin Itter (FDP) berief sich auf die Stellungnahmen des Einzelhandelsverbandes Hessen, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer, die sich gegen die Einführung der Lohnsummensteuer ausgesprochen hatten und deren Argumente er „für stichhaltig“ halte. „Das Einführen ist ganz gewiß der kleinste Schritt“, andere Gemeinden „in der Nachbarschaft“ seien jedoch zum Teil schon bei 800 Prozent angelangt.

„Hier handelt es sich um Stellungnahmen von Verbänden, die bestrebt sind, die Belastung ihrer Mitglieder . möglichst gering zu halten“, urteilte Gerhard Germann (WGW). Für die Lohnsummensteuer spreche auch, daß sie „besser kalkulierbar als die Gewerbesteuer“ sei.

Nachdem der Antrag der SPD, die Lohnsummensteuer auf 180 Prozent festzusetzen, in namentlicher Abstimmung abgelehnt worden war, stellte sie sich geschlossen hinter den Antrag der WGW, der 80 Prozent weniger vorsah.

Von der Fülle von Änderungsanträgen kamen neben der Einführung der Lohnsummensteuer nur drei durch: Auf Antrag der FDP werden die Aufwendungen für den Viehmarkt Sachsenhausen von 3500 auf 7 500 Mark erhöht. Auch der Antrag der SPD, Mehreinnahmen an Steuern und Zuschüssen im Vermögenshaushalt der Haushaltsstelle „Ausbau diverser Straßen“ zuzuführen, soweit sie nicht zur Deckung des Haushalts herangezogen werden müssen, wurde einstimmig angenommen. Ferner soll auf Antrag von CDU und FDP ein Waldecker Wirtschaftsbetrieb mit 5 000 Mark bezuschußt werden. tag)

1975 WLZ 17. 04.

**Große Zuhörerschaft erlebte Diskussion über
Höringhäuser Mehrzweckhalle
Geeignetes Grundstück gefunden — Planung soll in
Angriff genommen werden**

WALDECK - HÖRINGHAUSEN. Zur zweiten Sitzung des kommunalpolitischen Arbeitskreises konnte Stadtrat Eisenberg neben den Vertretern der Stadt Waldeck, allen Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern aus dem Stadtteil Höringhausen, dem Ortsbeiratsvorsitzenden, den Vertretern der Vereine, der Grundschule, eine große Zuhörerschaft begrüßen.

Ortsvorsteher Elkmann gab als erster Diskussionsredner einen Abriß über die bisherigen Planungsarbeiten zum Bau einer Mehrzweckhalle in Höringhausen. Er betonte, daß nach dem wegen Grundstücksschwierigkeiten gescheiterten Plan des Anbaus an das vorhandene Gemeindehaus das Grundstück Stracke erworben wurde, um so innerhalb der Ortslage ein Baugrundstück anbieten zu können. Elkmann sprach sich für einen schnellen Baubeginn aus. Diesen Optimismus dämpfte Bürgermeister Dreyer mit der Erklärung, daß, durch die gespannte Haus haltslage die Stadt nicht vor Ende dieses Jahrzehnts mit dem Bau beginnen könne. Doch sei es jetzt wichtig, die Planungen voranzutreiben, um bei einer Bewilligung der Zuschüsse für die Mehrzweckhalle sofort einen schubladenfertiges Projekt vorweisen zu können.

Bürgermeister Dreyer erläuterte die Richtlinien des hessischen Gemeinschaftshausprogramms. Danach ist bei einer Bausumme von 800 000 Mark mit einer Bezuschussung des Landes und des Kreises in Höhe von 45 Prozent zu rechnen. Erster Stadtrat Emmeluth gab bei aller Zustimmung zu dem Projekt zu bedenken, daß die Kostenbelastung durch die Unterhaltung der Halle nicht zu hoch sein dürfe.

Stadtverordneter Frese sprach sich angesichts der Verschuldung der Stadt für einen Baubeginn nicht vor 1979 aus. Trotzdem solle auch nach seiner Meinung die Planung jetzt begonnen werden.

Stadtverordneter Österling dagegen befürwortete einen schnellen Baubeginn nach Errichtung des Bürgerhauses Waldeck, da der bisherige Gemeindesaal seinen Aufgaben aus baulichen Gesichtspunkten nicht gerecht werde. Für einen nicht zu kleinen Neubau setzte sich Stadtverordneter Stracke ein. Er betonte, daß ein Gemeindezentrum allen Vereinen und Bürgern für die verschiedenartigen Veranstaltungen offenstehen müsse. Stadtverordneter Schmidt plädierte ebenfalls für einen frühen Baubeginn, da die Maßnahme schon lange projektiert und außerdem im Grenzänderungsvertrag aufgeführt sei. Er betonte, daß durch den Einbau einer Gastwirtschaft und einer Kegelbahn die Kostenbelastung für die Stadt erheblich gemindert würde.

In der anschließenden Diskussion erläuterte Bauamtsleiter Göbel die auftauchenden fachspezifischen Fragen. Nachdem der Standort (ehemaliger Hof Stracke) von der Versammlung gutgeheißen wurde, befürwortete man folgendes Bauprogramm für die neu zu erstellende Mehrzweckhalle: Einen großen Versammlungs- und Sportraum, der durch Trennwände für kleinere Familienveranstaltungen unterteilt werden kann. Eine Gastwirtschaft, um den Fremdenverkehr anzukurbeln, eine Kegelbahn, einen Altenraum, eine Schwesternstation und Nebenräume gemäß den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Jugendräume sollen in das ehemalige Jugendhaus auf der Walme eingeplant werden. Weiterhin soll unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Öffentlichen Räume ein Übungsraum für die Sportschützen geschaffen werden. Versammlungsleiter Eisenberg kündigte an, daß die nun erfolgte Planung nach ihrer Fertigstellung wiederum in einer gleichartigen Veranstaltung vorgelegt und diskutiert werde.